

## Von leeren Mägen und der Moral



Die Zuschauer im Singeisenhof sind als Gäste des Restaurants Ochsen selber Teil des Theaterstücks «Eine für alle».

Fotos: Philippe Jaquet

*mf.* Der junge Mann mit den schweren Schuhen und der Schirmmütze blickt interessiert. «Was liest du da?» – «Guy de Maupassant», antwortet das Mädchen mit der weissen Schürze nicht ohne Stolz. In diesem kleinen Dialog, der in eine Diskussion darüber mündet, ob es sinnvoll sei, die französische Sprache zu erlernen und ein bisschen auch darüber, ob junge Frauen sich überhaupt Bildung aneignen sollen – und wie viel –, verweist auf die Kerngeschichte des Theaterstücks, das im Singeisenhof in Riehen über die Open-Air-Bühne geht: die Geschichte der Prostituierten Elisabeth Rousset, die Maupassant in seiner 1880 erschienenen Novelle «Boule de suif» erzählte.

### Geschichte in der Geschichte

Das «ex/ex theater», das «Eine für alle» bereits letztes Jahr hinter dem Freizeitzentrum Landauer in Riehen und an anderen Orten in der Region mit Erfolg aufführte, bringt aber mehr als nur diese Geschichte zur Aufführung. Die Rahmenhandlung spielt im «Ochsen», einer Dorfbeiz irgendwo in der Schweiz um die vorletzte Jahrhundertwende. Die Wirtin und die Angestellten sind mit Arbeiten beschäftigt; Gäste von der Frau Gemeinderat bis zum Pöstler treffen ein. Durch einen Proviantkorb wird die Wirtin, die auch einen kleinen Chor leitet, an eine Geschichte erinnert. Die Geschichte von Elisabeth Rousset, die gemeinsam mit Menschen verschiedener Gesellschafts-

schichten einst auf der Flucht war und erfahren musste, wie gnadenlos diese trotz moralischen Anscheins nur darauf aus waren, ihre eigene Haut zu retten.

Die Wirtin erzählt die unerhörte Begebenheit ihren Stammgästen und Angestellten und diese fungieren zugleich als Spieler dieses Geschehens. Dabei beeindruckt Sasha Mazzotti, die auch für Konzept und Regie verantwortlich zeichnet, als Wirtin und köstliche Geschichtenerzählerin, die vom hustenden Kutscher über den hochnäsigen Grafen bis zur lüsternen Gräfin und der scheinheiligen Nonne praktisch alle Figuren verkörpert. Gleichzeitig versteht sie es, die übrigen Schauspielerinnen und Schauspieler – praktisch allesamt Laien – zu Hochform auflaufen zu lassen.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer, die sich bei hochsommerlichen Temperaturen im Singeisenhof eingefunden hatten – mit seinem Dorfplatzcharakter noch passender als die «Ländi»-Umgebung – wurden von den Schauspielerinnen bewirtet und so ebenfalls als «Ochsen»-Gäste ins Geschehen einbezogen. Wer der witzigen und zugleich bitterbösen Geschichte der patriotischen Edelprostituierten als Gast der Dorfbeiz ebenfalls beiwohnen möchte, hat in Riehen noch heute Freitag und morgen Samstag Gelegenheit.

«Eine für alle», Freitag, 10., und Samstag, 11. Juli, 20 Uhr, Bewirtung ab 19 Uhr. Singeisenhof, Riehen.